Geschichte(n)
im Denkmal

TAG DES DENKMALS 2012
SONNTAG, 30.9.2012

www.tagdesdenkmals.at

Bridge-Club-Wien

Die Wohnung, in der sich heute der Bridge-Club-Wien befindet, wurde 1913 von Adolf Loos für Emil Löwenbach eingerichtet. Sie stellt ein gut erhaltenes Dokument einer erstklassig ausgestatteten großbürgerlichen Wohnung der 1910er Jahre dar. Die funktionelle Hierarchisierung der Bereiche und Materialien, die auch Repräsentativität als Funktion wahrnehmen lässt, ist typisch für die Interieurs des Adolf Loos in seiner mittleren Schaffensperiode. Aus der Zeit vor 1913 ist von Loos' Ausstattungen für Geschosswohnungen nur diese Wohnung in situ erhalten. ◂

Der Zugang zur Wohnung erfolgt vom Geschosspodest durch eine weitgehend original erhaltene hölzerne Eingangstür. Vom Gang aus werden über zwei Flügel die Trakte entlang der Schallautzer- und Reischachstraße erschlossen. Straßenseitig liegen an ersterer die Repräsentationsräume in folgender Abfolge: Eckzimmer, ehem. Herrenzimmer, ehem. Speisesalon; gegenüber vom Speisezimmer liegt der Zugang zur hofseitigen Küche und zur dahinter gelegenen Küchentreppe. Die an der Reischachstraße gelegenen Privaträume umfassten 1913 eine Bibliothek, zwei Kabinette und drei Zimmer. Die Serviceräume an der nördlichen Hofseite werden über einen verglasten Gang erschlossen und mit der Küche verbunden. In der gesamten Wohnung haben sich die originalen Kastenfenster sowie zahlreiche Türen mit Messingdrückern erhalten. Die beiden Gänge haben kreuzrippengewölbte Decken mit bauzeitlichem Stuckdekor und Parkettboden. Hier haben sich 6 abgehängte Leuchten eines Typs erhalten, wie sie Loos auch in anderen Wohnungen verwendet hat. ◂

Erkerzimmer

Von diesem existieren keine historischen Fotografien, einige Ausstattungsdetails können jedoch aus stilistischen Gründen Loos zugeschrieben werden. An der Decke wurde über dem profilierten Gesims (von 1906) ein flacher Kassettenfries angebracht, der in seinem stilisierten Klassizismus an ähnliche von Loos verwendete Elemente erinnert. Im Erker befindet sich eine eingebaute halbrunde, gepolsterte Sitzbank mit hölzernem Sockel und vier hohen, zwischen den Fenstern hochgezogenen Lehnen, die ebenfalls auf einen Entwurf von Loos zurückgehen dürfte. ◂

Herrenzimmer

Der Fußboden war hier ursprünglich mit einem Spannteppich belegt. Die rundum geführte Wandgliederung besteht aus weißen Marmorpfeilern, die von schmalen Überlagern abgeschlossen werden. Darüber waren die Wände ursprünglich mit Stofftapeten in barockisierenden Mustern tapeziert. Zwischen den Marmorpfeilern sind an der Schmalwand zum Erkerzimmer halbhohe, dreiteilige Vitrinen mit schmalen Messingrahmen und bündig schließenden Glasfronten eingebaut. Die Füllungen zwischen Pfeilern und Überlagern bestehen aus Zitronenholztafeln, in die unter Glas Fotografien nach Gemälden im Kunsthistorischen Museum eingelassen →

Bridge-Club.indd 1 19.09.2012 19:01:17

sind. Ebenfalls aus Zitronenholz besteht die großformatige Schiebewand zum Speisesalon. In die Wand ist eine zweiflügelige Tür eingebaut, deren hufeisenförmige, versenkbare Messingbeschläge erhalten sind. Die Nischen beidseitig der Tür waren ebenfalls mit Zitronenholztafeln gefüllt. Zum Gang hin besteht eine in die Gliederung integrierte zweiflügelige Verbindungstür, deren Gewände als geschweifte Marmorwangen ausgeführt sind. An Stelle der heutigen Heizkörpernische bestand ursprünglich eine gangseitig angebaute Rechtecknische in Art einer Kaminnische mit symmetrisch seitlich angeordneten ledergepolsterten Sitzen und einer Rückwand mit einem Spiegel oberhalb der marmornen Heizkörperverkleidung. ◂

Speisesalon

Ursprünglich war hier ein intarsierter Fußboden mit eingelassenen Tiermedaillons verlegt. Der Raum wird von einer grüngrau gemaserten Marmorverkleidung bestimmt. Die Rechtecknischen der Stirnwand sind mit verglasten Messingvitrinen gefüllt und flankieren ein Mittelfeld mit einer eingebauten Marmor-Anrichte auf drei Pfeilern, über der ein messinggerahmter, aus Spiegelfliesen zusammengesetzter großer Spiegel angebracht wurde (vgl. Wohnung Brummel und Wohnung Vogl in Pilsen von Loos). Die gegenüber liegende Schmalwand hat geschweifte Eckelemente und Nischen mit rezenter Marmormalerei. Die Schiebewand zum Herrenzimmer ist an dieser Seite in dunklerem Nussholz mit Empiredekor gestaltet. Über der Marmortäfelung befand sich eine dunkle Textiltapete, die zusammen mit der ursprünglich dunkel gestrichenen Kassettendecke einen Kontrast zur hellen Marmortäfelung bildete. Die originalen Pendelleuchten und Heizungsblenden sind nicht erhalten. ◂

Bibliothek (heute Raucherzimmer)

Der Raum konnte sowohl vom Erkerzimmer als auch vom Gang aus betreten werden. Im Durchgang ist ein eingebauter Schrankraum untergebracht. Neben dem Zugang liegt raumseitig eine Tür mit Treppe zur Galerie. Solche Galerien wurden von Loos mehrfach für Interieurs verwendet. Im unteren Bereich wird der Raum von Einbauschränken umzogen, die im oberen Bereich von passenden Wandpaneelen mit profilierten Rahmungen begleitet werden. In einer Ecke wird durch das halbrunde Ausschwingen der Galerie ein Platz ausgebildet, der möglicherweise einst eine Sitznische enthielt. In diesem Raum sind Messing-Türdrücker und Lichtschalter bzw. Steckdosen erhalten geblieben. ◂

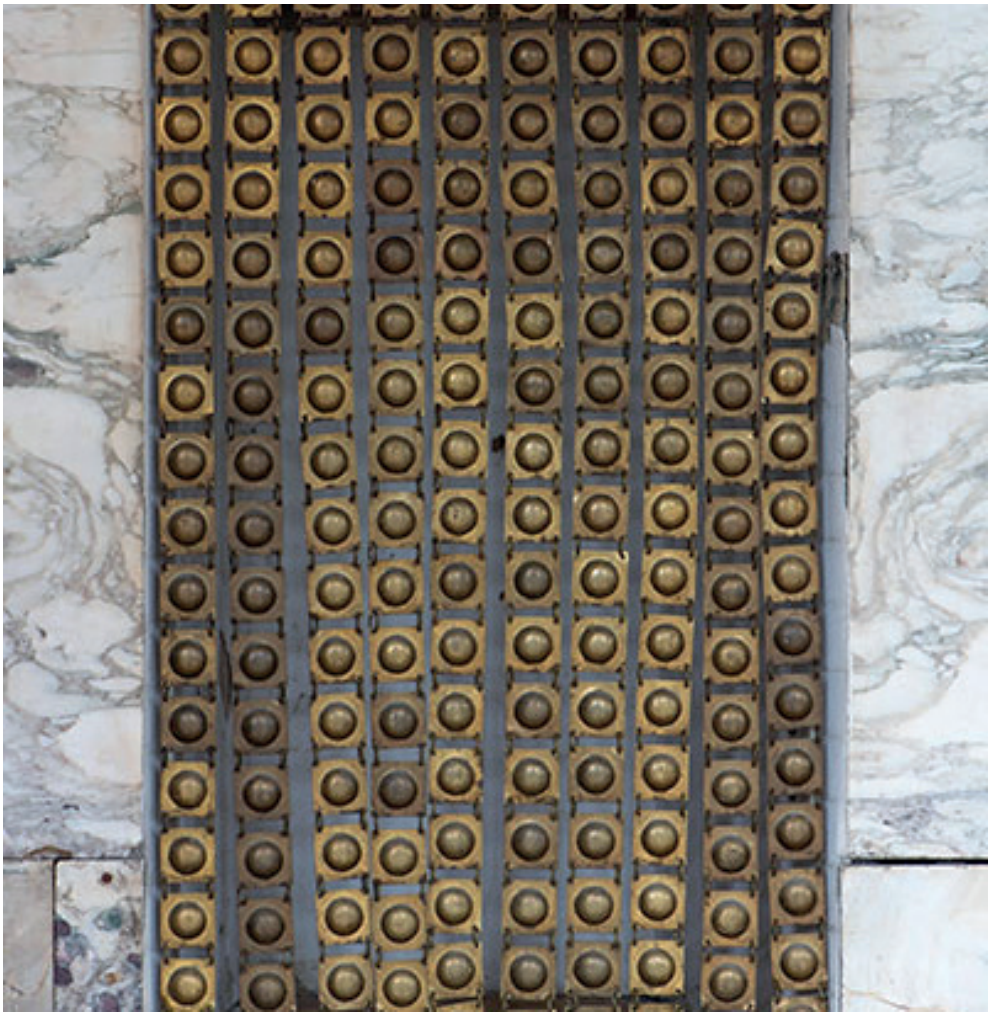
Schlafzimmer

Die glatten hölzernen Tür- und Fensterrahmungen sowie Sockelleisten dürften auf Loos zurückgehen. Die Fensterrahmungen enthalten Jalousienkästen, auf die man über seitliche Türchen zugreifen kann. ◂

TAG DES DENKMALS

Fotos: © BDA (Bettina Neubauer)
Text: BDA

BDA | bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur |



MANDIT GESELLSCHAFT
VACUUM CLEANER